

Reise zum Hospiz 2006

Ausflug zu den Bernhardinern

Die vom österreichischen Bernhardinerklub schon lange geplante Reise in die Schweiz, wo wir die Geburtsstätte unserer Bernhardiner besuchen wollten, fand endlich am 24. Juni 2006 mit ungarischer, deutscher und holländischer Beteiligung statt.

Nach einem feuchtfröhlichen Abend am Fugerhof, bestiegen wir am frühen Morgen gutgelaunt den Bus und fuhren in flotter Fahrt Richtung Arlberg.

Durch das schöne Reisewetter und die schöne Landschaft, die wir durchfuhren, war die Stimmung bald auf dem Höhepunkt und ehe wir uns versahen, überquerten wir bei Diepoldsau die österreichische / schweizerische Grenze.

Nun ging es auf einer äußerst gepflegten Autobahn (made by Schweiz), Richtung Bern - Genfer See - Martiny.

Dort angekommen ging es durch ein gewaltiges Panorama, gekrönt von einigen Viertausender, durch unzählige Kehren hinauf zum Hospiz.

Am Hospiz angekommen, wurden wir schon von Ruth und Rudi Thomann erwartet und auf das herzlichste begrüßt.

Nach einer kurzen Verschnaufpause, ging es zur Besichtigung der Zuchtanlage, welche bis auf eine junge Langhaarhündin, nur mit Kurzhaarhunden besetzt war.

Zur Qualität der Hunde muss gesagt werden, dass es sich um großrahmige, elegante, gut gewinkelte Hunde handelt, bei welchen die Kopfform nicht besonders stark ausgeprägt ist.

Es muss gesagt werden, dass diese Hunde im Großen und Ganzen eine gewisse Ähnlichkeit, mit den ursprünglich am Großen St. Bernhard gezüchteten Bernhardinern haben.

Diese Hunde vermitteln den Eindruck, dass sie gut laufen können, dem Bergtyp entsprechen und gut in die Landschaft passen.

Nach der Besichtigung der Zuchtanlage, besuchten wir noch das Bernhardinermuseum, welches äußerst interessant war. Hier über diese Besichtigung ins Detail zu gehen, würde den Rahmen des Berichts sprengen.

Anschließend begaben wir uns ins Hospitzhotel, wo wir gemeinsam mit der Familie Thomann das Abendessen genossen.

Die Zeit verging wie im Fluge und ehe wir es uns versahen, war es Zeit ins Bett zu gehen.

Am nächsten Morgen, gestärkt durch ein deftiges Frühstück, bestiegen wir den Bus und fuhren Richtung Martiny zum Winterquartier der Hospitzhunde.

Diese Winterquartier, welches äußerst großzügig mit Ausläufen, Wurfboxen und Liegeflächen ausgestattet ist, beeindruckte uns sehr.

Nach Besichtigung dieser Anlage, besuchten wir noch ein Bernhardinermuseum in Martiny.

Es muss gesagt werden, dass bei diesem Museum weder Kosten noch Mühen gescheut wurden, um eine wirklich interessante Informationsstätte über Bernhardiner zu errichten.

Unzählige Fotos und Darstellungen zeigen den Werdegang des Bernhardiners von seinem Anfang bis zur heutigen Zeit.

Als Höhepunkt der Reise dürfte wohl der im Zentrum dieses Museums ausgestellte Urvater der Bernhardiner, BARRY, gelten, welcher in einem sehr guten präparierten Zustand, unter einer Glasvitrine zu bewundern war.

Mit vielen Erlebnissen und einigen interessanten Eindrücken reicher, traten wir die Heimreise an.

Froh, an dieser Reise teilgenommen zu haben, möchte ich mich abschließend bei der Familie Thomann auf das herzlichste bedanken, dass Sie sich in selbstloser Weise diese zwei Tage zur Verfügung gestellt haben.

Hans Linser